

bringet auf den Dolden weisse Blümlein/und länglichten/spizigen/eckichten/krospelichten/gelblichten/scharfflichten/bitterlichten/ stark doch wolriechenden Saamen. Die Wurzel ist länglicht und dinne.

Krahm-Kümmel wird zwar in unsern Ländern gesäet; doch berichtet Linschott/ daß er auch bey den Indianern und Persern wachse/ und von dannen in Europam geführt werde.

Blühet im Junio und Julio.

Seine Vermehrung zu haben/ wird er wie Anies und andre dergleichen Ding gesäet und fortgepflanzt.

In Apotheken hat man den Saamen allein/ gehört mit unter die semina calida majora.

Seine Kraft bestehet in einem temperierten aromatischen salzichten Oele/ und ist zu merken/ daß man es zu allem/ worzu der Anies kan gebraucht werden/ nehmen kan/ bloß daß der Anies die Milch vermehret/ dieses aber dieselbe verhindert.

Er wärmet und trocknet im 3. gr. machet dinn/ digeriret/ zertheilet und vertreibt die Winde/ ist nützlich in der Colic/ Lungensucht oder windige Wassersucht Tympanitingenannt/ und Schwindel (der Saame in Essig 3. Tage gebeizet/ und daran gerochen oder den Saamen gekaut) stillt das Magenwehe und verhütet das Aufstossen desselben/ auch soll Kümmel in ein Fein Tüchlein gethan und auf das Geiencke hinten an der linken Hand gebunden/ das Schlucken stillen/ Sennert. lib. 3. Pract. pag. 1. f. 1. cap. 10. Er befördert die Daurung/ benimmt den Husten/ das Reuchen und räumt die Brust/ treibet den Harn und die Menstrua/ Blume der Weiber/ tödtet die Spulwürme hilft wider die Harnwinde & uteri stranguitum. In Wein/Essig gesotten/ Tüchlein darein geneset und auf die Brüste der Weiber gelegt/ vertreibt ihnen die Milch. Kümmel und Saffran auch nur am Halße getragen soll den Überfluß der Milch benehmen/ Hieron. Mercurial de morb. Mulier. lib. 3. cap. 2. Senn. l. 4. Pract. pag. 3. f. 2. c. 2. Kümmel-Pulver und Bohnen-Mehl/ jedes gleich viel/ mit Honig zu einem Cataplasmate gemacht wird heilsamlich über den Wehe-Tagen und Schmerzen der testium, dergleichen wenn sie geschwollen/ gelegt; Thut auch gut den gestossenen und blaugeschlagenen Gliedern/ übergelegt/ Laz. River. cent. 3. Obs. 19. & Obs. 18. a D. Simon. Jacoz. comm. Ein Emplastrum von Kümmel-Pulver mit frischem geschmolzenen Wachs gemacht und warm über die geschlossene Augenlieder gelegt/ nimmt das Blut so vom Schlagen kommet aus den Augen wunderbarlich weg/ stillt auch und leget das Aufstossen mit dem Schmerzen/ Arnold. de Villanova l. 1. Br. Pract. c. 13. & 15. Eben dasselbe leistet auch Kümmel-Pulver mit Rauten/ Zisoben-Safft vermischt unter das Weisse von Ey oder Honig und auf die Augen gelegt.

Die bereitete Stücke.

1. Der bereitete Saamen. Dieser wird in F maceriret/und wie Coriander bereitet.

2. Kümmel-Confect.

4. Das destillirte Oel aus dem Saamen. Dieses stiget mit dem Wasser herüber.

N. Fauget vor die Gonorrhæ der flüssig verschleimten. Wird auch nützlich zu allen innerlichen Krankheiten/ davor der Kümmel selbst dienlich ist/ gebraucht/sonderlich in singultu Symptomatico, Hartm. in Pray. Chymic. ist auch in Tympanitide

kräftig. Fr. Joel. l. 5. Pract. l. 1. in marg. Man nimmet es auf etliche Tröpflein mit einer Brühe oder gutem Wein oder andern bequemen gedestillirten Wasser/ auch mischt mans wol zu den Conservis, Syrupis und Tabulatis.

N. Das Oel wenn es innerlich genossen wird/ theilet seinen Geruch dem Urin mit. Es wird aber sonderlich den Kindern wieder das Blähen und suffocationem hypochondriacam derselben gerühmet/ wenn man es auf den Nabel streichet.

5. Species Diacuminu.

Den Krahm-Kümmels/ so einen Tag lang in Essig gebeizet/ und wieder getrocknet worden. ʒi. ʒi.

besten Zimmets.

Gewürg-Näglein. ʒ. ʒiij. ʒi.

Galgan.

Quendel.

Calaminth.

Ingber.

Schwarzen Pfeffer. ʒi. ʒi.

Ammy-Saamen.

Liebstöckel. ʒ. ʒi. ʒi gr. ʒi.

Langen Pfeffer. ʒi.

Spice.

Muscaten-Nüsse.

Cardamomi. ʒ. ʒiij.

Mache nach der Kunst Species draus.

N. Diese Species bekommen wol den kalten und blöden Magen/ Leber und Mutter: dämpffen die Winde/ befördern und verbessern die Daurung des Magens/ vertreiben den Schwindel/ thun gute Hülffe den Kindbetterinnen die grosse Nachwehe haben/und seynd ein heilsames Mittel denjenigen so den Harn nicht halten können und mit der Bungen-sucht oder Tympanitide behaftet. Sie dienen auch wider den kurzen Athem/ Engbrüstigkeit und Seltenstehen von windigen Blästen verursacht.

CXX. Cupressus arbor.

Kupressus ♂ [mas-
fœmina.

Ist ein hoher zapfentragender Baum/wegen der Blätter/ die immer grünen/ einem fichten Baume gleich.

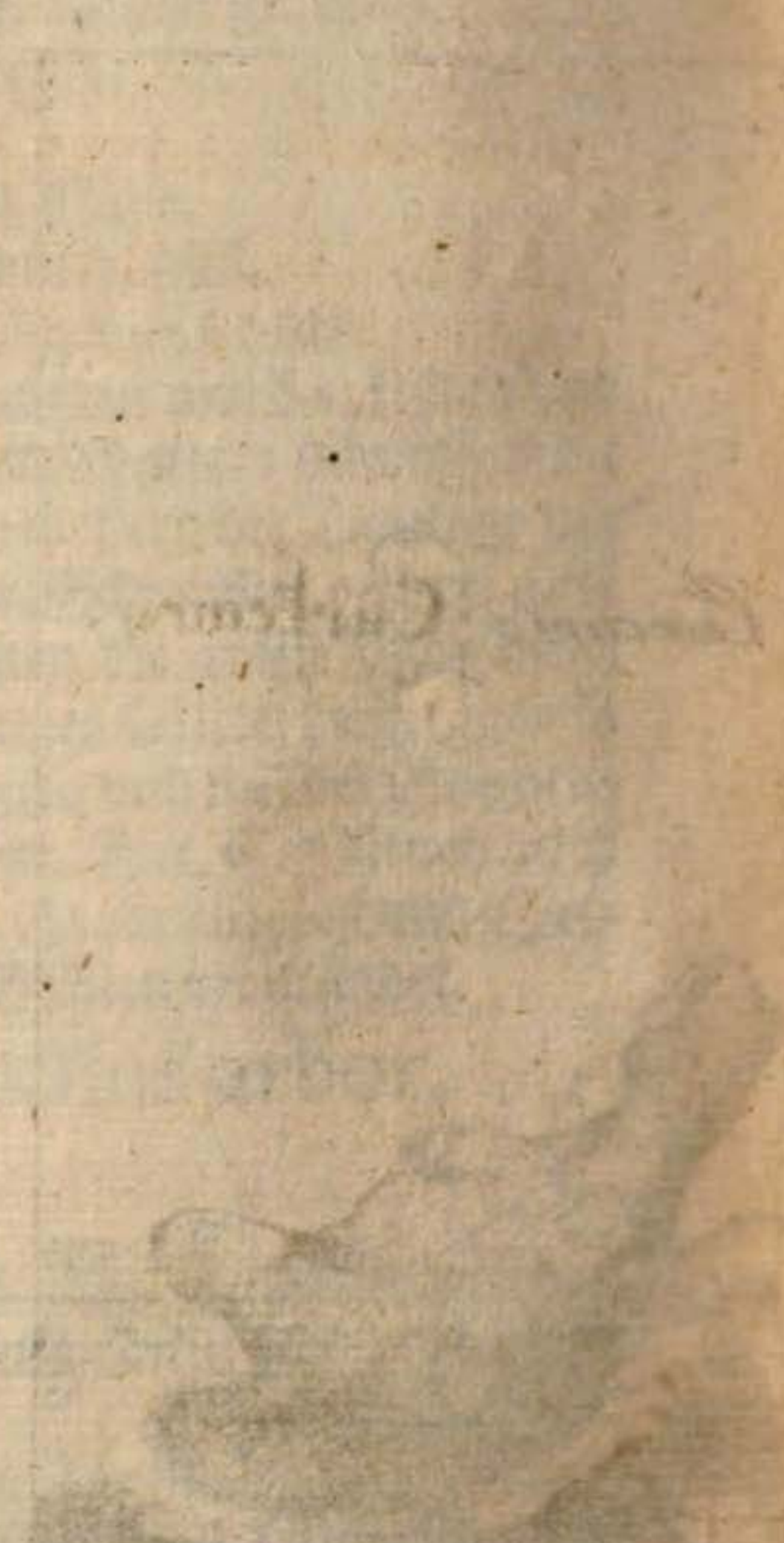
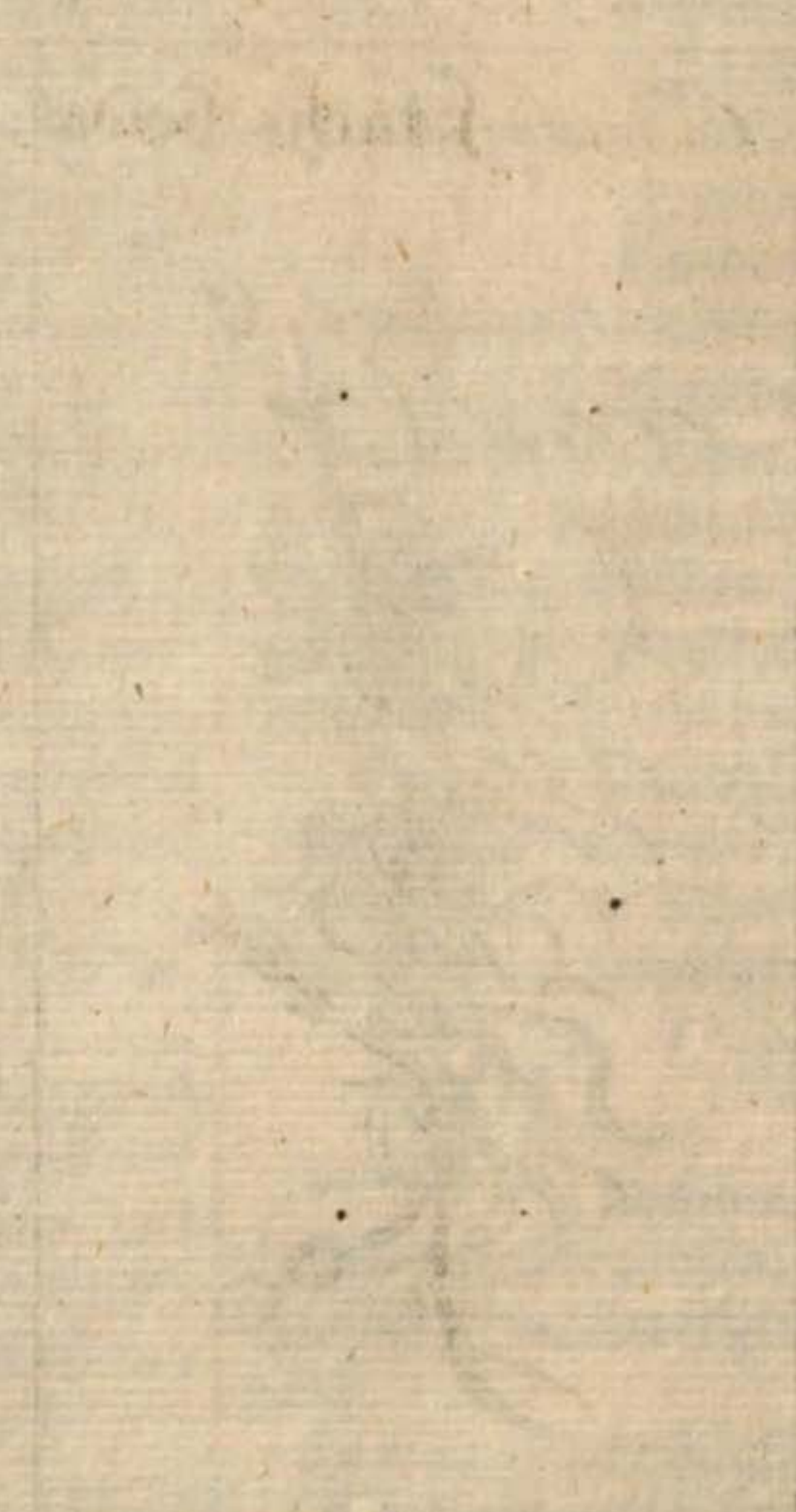
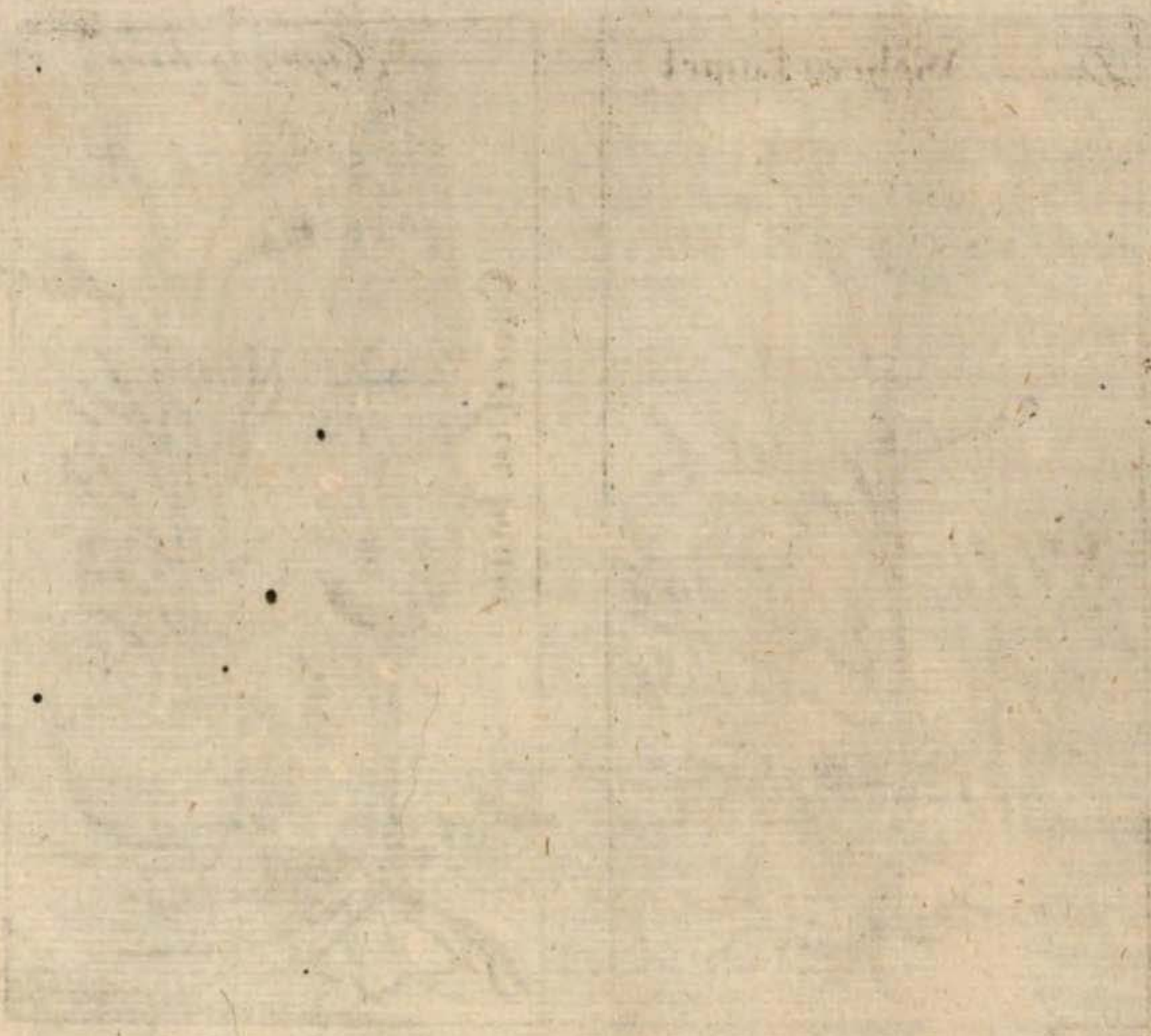
Er wächst sehr häufig in der Insel Creta.

Wird genannt Cyparissus, Cast. Cuparissus altera oder sylvestris, Ger. Cupressus Matth. Dod. Cord. in D. Lon. Lob. Cam. Tab. C. B. 1. Zypressbaum. Cypres arbre. Cypres Tree, or femal Southern wood. Cypressenboom.

Der Gestalt nach kommt er einen dicken langen/ zu oberst zugespizten Stamm/ mit vielen Aesten und Zweigen umgeben. Die Blätter sind den Sevensbaum Blättern ähnlich/ doch grüner/ länger und rundlicht. Er trägt auch Zapflein/ (so Nuces, Pilulæ, oder Globuli, unrecht aber Galbuli, und Gabulæ Cupressi, Cypress-Nüsse heißen/) welche denen an Lerchen-Bäume fast gleich/ jedoch kürzer/ dichter und dicker sind/ und wenn sie zeitig zerbersten/ worin ein kleiner/ zarter und platter Saame/ in der Größe des Saurampf-Saamens enthalten. Das Holz ist hart und fest/ wolriechend/ gelblicht/ wird nicht faul und wurm-stichig. Es treufft daraus auch ein Harz/ dem Terpenthin gleich/ so aber sehr scharff schmecket.

Wächst häufig in Creta/ von dannen auch die Zapfen oder Nüßlein zu uns gebracht werden. Doch giebet





giebet es derselben keine Wälder voll / massen nur hier und dar einer gefunden wird. In Belschland werden sie auf den Kirchhöfen / (weil sie bey den Leichen gebraucht worden) in Lust Gärten aber in Teutschland unterhalten.

Er grünet allezeit : die Wäpflein aber bringet er im Herbst / so den gangen Winter und Sommer über dauren.

In Apotheken hat man das Holz / die Früchten / selten aber die Blätter.

Das Holz kühet / trocknet / adstringiret / die Frucht und Blätter wärmen was weniges / trocknen bis in 3. gr. adstringiren sehr / drum gebraucht man sie im Blutspeyen / Bauchflüssen / und der rothen Kuhre. Sie taugen auch sehr wol / wenn man wider Willen harnen muß / wie ingeleichen in Brüchen / inn- und eusserlich.

Etliche machen in solchen Fällen auch ein Badenbad daron. Hollerius und P. Borellus c. 2. obl. 67. & c. 4. obl. 38. klossen die Blätter zu Pulver / und machen mit Wein ein Cataplasma davon / und legens auf die Kröpfe. Ein gelehrter und berühmter Medicus hat die Cypressen-Bretter in dem Schlage des Kranken unter das Haupt legen lassen / und vieles damit genüget / Crat. l. 3. Conf. 3.

N. Die Früchte nennet man in Apotheken nucis oder pilulas Cypressi, sonst werden sie auch Gabulæ genant.

Hippocrates gebrauchte nicht die ganze Frucht / sondern nur den Saamen / und räucherete die Weiber damit.

N. Man destilliret einen sauren Spiritum aus dem Holze.

CXXI. Cypressus herba.

Chamaz cyparissus, Trag. Fuchf. Cord. Lon. Santolina altera, Dod. Abrotanum foemina, Brunf. Matth. Lob. Cast. Cluf. h. Tab. Ger. Cam. Cupressus herba, Cord in D. Santonicum minus, Cord hist. Polium Theophr Diosc. Absynthium marinum, Tab. Abrotanum foemina, foliis terebintibus, C. B. 1. Garten Zypress. Cypress. & Auronne. Garden-Cypress, foemale soutern wod. Tuyn Cypressen / Averoön Wyffen.

Mit der Gestalt mag man es sie nur fast unter die Staudlein rechnen / weil es eine hölzhichte Wurzel hat / und im Frühlinge war zarte / jedoch hölzhichte Schößlein / über eine Elle lang / ausstößet / wöllich und Aschenfarbicht grün. Die Blätter / so fast eines Daumens lang wachsen / sind grau / zerkerbt / eines würzhafftigen Geruchs / scharffen und bitteren Geschmacks / die Blumen an Faden goldgelbe / wachsen jede auf einem besondern Stengel.

Dieses Gewächse wird in unsern Gärten durch sonderliche Wartung erzehlet.

Es siehet in seiner besten Krafft / wenn es seine gelbe Blüthe zeigt / welches im Julio geschieht.

Ob gleich aber dieses Gewächse bekleibet, wo man es nur hinsetzet / soll es doch besser wachsen / wenn es ein Weibes-Bild pflanzt.

In Apotheken hat man das Kraut selten aber die Blätter.

Es kommet den Kräfften nach mit dem Stabwurzfraut überein / und gebraucht mans meistens in Verstopfung der Lebern / Nieren und Harn-

Gänge / heilet die Gelbsucht / vertreibt die Würme / eusserlich dienet es den Mutter Krankheiten.

Es ist sehr berühmt in dem weissen Weiberflusse / denselben zu dämpfen.

CXXII. Curcuma.

Cyperus Indicus Diosc. und Curcuma officinar. Cord. hist. Cluf. Lon. Lob. Tab. Curcuma longa, und rotunda, Cord. hist. Cyperus altera, radice lutea, Cast. Terra merita, Ruell. Lob. Cyperi genus ex India, Matth. Fuchf. C. B. 1. (Crocus Indicus Jo.)

ist eine officinalische ausländische Wurzel. Die nicht nur gelb aussiehet / sondern auch alles mit derselben gleichen Farbe färbet. Deutsch: Gelbwurzel / Gelbsucht-Wurzel. Curcuma, Turmeric, Curcuma of Geelsucht-Wortel.

Sie wächst in Cananor, Calecut, und Goz, und wird derer eine grosse Menge zu den Arabern / Türcken und Persern gebracht / die doch alle aus Indien kommen / in dessen Wäldern sie so häufig wachsen soll / daß man ganze Schiff voll damit laden könnte. Bey den Indianern ist kein Gewächs in so grossem Gebrauch dann die Curcuma, es ist auch kein Gewürz / das so oft gebraucht wird bey gekochten Fischen / und dem gesottenen Fleische / Joh. Jonston. in Id. Hygiein. recens. fol. m. 268.

Sie ist ins gemein zweyerley / unter weilen lang / unter weilen rund / diese ist viel schärffer dann die erste / und wird oft mit Ingwer überbracht. Sie ist dem Gallenbläslein gewidmet / wie ingeleichen dem Magen und der Leber / und denn auch dem Milg und der Mutter. Sie wärmet und trocknet im 2. Gr. ist bitter / abstergirt / machet dinne / eröffnet / digeriret / zertheilet / beweget den Monatsfluß / man gebrauchet sie in der Gelb- und Wassersucht / wie auch in der Cachexie.

Derer Gebrauch ist gar gut in Verstopfungen der Lebens-Glieder / wie auch in den Weiber-Krauckheiten / und Beförderung der Gebärt / im übeln Harnen und Nieren-Zustanden. Jacob. Bontius.

Sie treibet den Gallenblasenstein aus / wie ich selber beobachtet habe / dann als Hr. Christian Gueinzus, unsers Gymnasii wolverdienter Rector, einmahl in der rechten Seiten grausame Schmerzen empfannde so daß auch alle Medici an dessen Genesung zu zweiffeln begunten / so verordnete ihm D. Benedict. Oheim eine 3ß. Curcumæ in einem Trunk warmen gebutterten Biere / von derer Gebrauch an alsbald aller Schmerzen nachgelassen / kamen auch über das etliche gelbe Steinlein von ihm / da dann etliche Medici davor gehalten / als ob selbe aus den Gedärmen herkommen / ich aber habe darvor gehalten / daß selbe aus dem Gallen-Bläslein hergerühret. Nach 12. oder mehr Jahren hat er dergleichen Zufall wieder ausgestanden / und ist auch nach dem D. Oheim bereits gestorben selbem gleichfals nachgefolget. Wir zweiffeln nicht / wenn man dessen Körper zergliedert und geöffnet hätte / daß man auch darinnen einen gelben Blasenstein gefunden hätte.

Die bereiteten Stücke.

Species dia curcuma.

ppp p 4

N. Diese